



Im „Wohnzimmer“ der Einrichtung unterrichtet der Mediziner Claus Schubert (rechts) einige der Mitarbeitenden.

Fotos: Barbara Kruse

Schon jetzt der schönste Tag des Jahres

Pflegedienstleiterin erleichtert: Alle 41 Heimbewohner in Bellings sind geimpft

Von **BARBARA KRUSE**
STEINAU

Für Anke Schweikert war das zurückliegende Jahr mit nervenaufreibendem Dauerstress verbunden. Denn die Pflegedienstleiterin des Pflegeheims in Bellings war seit März vielfach mehr als sonst für Leben und Tod der Bewohnerinnen und Bewohner verantwortlich.

Mit der Impfkaktion am vergangenen Samstag sieht sie die Einrichtung auf der Zielgeraden. Alle 41 Bewohner und zwei Dutzend der Mitarbeiter des Pflegeheims sind nun geimpft. Nach etwa einer Woche wird davon ausgegangen, dass der geimpfte Körper Abwehrkräfte gegen das Covid-19-Virus entwickelt hat. Der Körper soll reagieren, erläutert

Dr. Claus Schubert, der eins der acht Impfteams des Main-Kinzig-Kreises leitet. Eine Rötung an der Einstichsstelle, wie sie sich bei ihm selbst gezeigt habe, sei demnach durchaus erwünscht. Um sicher zu gehen, werde die Impfung nach drei Wochen wiederholt, damit auch diejenigen, bei denen die Impfnadel beispielsweise im Fettgewebe gelandet sei, einen wirksamen Impfschutz entwickeln könnten.

„Wir haben noch vier harte Wochen vor uns“, ist sich Anke Schweikert im Klaren. Dennoch sei der 2. Januar für sie garantiert der schönste Tag dieses Jahres gewesen, ist sie sicher. „Wir hängen an unseren Bewohnern, das ist wie eine Familie für uns“, erklärt die Pflegedienstleiterin. Man hätte bei einer Covid-19-Infektion im Pflegeheim ein bis zwei Drittel der Bewohner an den Tod verlieren können. Dies wäre für sie unvorstellbar gewesen. Deshalb waren die Mitarbeiter des Pflegeheims im Frühjahr im ersten Lockdown mit ihren Bewohnern in Quarantäne gegangen und hatten wochenlang in Wohnwagen auf dem Gelände gelebt, um Außenkontakte auszuschließen (wir berichteten).

Danach ging es das ganze Jahr darum, die Solidarität der Menschen aufrechtzuerhalten, mit langem Atem immer wieder das Hygienekonzept zu verbessern und den Bewohnern mit ausbalancierten Besuchsregelungen Kontakte zu ermöglichen, so Pflegeheimleiter Georg Philipp Melloni.



Die Hausärztin Christiane Heister sowie Ute Eckert impften zuerst die Pflegedienstleiterin Anke Schweikert.

Das Personal
hat uns wie
seine eigene
Familie
geschützt.

Frieda Helfrich
Heimbewohnerin

Die persönliche Ansprache des Leitungsteams sei dabei immer wieder gefordert gewesen. Um die geforderten monatlichen Tests beim Personal vornehmen zu können, habe man eigens eine neue Stelle geschaffen. Vor Monatsfrist sei damit begonnen worden, die Einverständniserklärungen einzuholen. Dass sich nur 25 der Beschäftigten impfen ließen, führt Anke Schweikert auf mangelnde Aufklärungsarbeit zu dem Impfstoff zurück und nennt die bundes-

weite Aufklärungskampagne zu Aids ab den 1980er Jahren als Vorbild.

Nachdem die Mitarbeiter geimpft waren, holten sie diese nacheinander die Bewohner in den Impfbereich, der in den Räumen der angeschlossenen Gaststätte „Elefant“ aufgebaut war. Derzeit werde der Impfstoff tiefgefroren angeliefert, muss dann aufgetaut und portioniert werden. Mit der ersten Impfung sind nun alle Bewohner auf einem guten Weg, künftig vor der tü-

ckischen Krankheit geschützt zu sein. Frieda Helfrich, eine der Bewohnerinnen drückt ihr Glück so aus: „Ich habe mich so sehr gefreut, dass wir heute die erste Impfung erhalten. Wir haben es bald geschafft und sind alle gesund geblieben. Ich bin so glücklich, dass wir bald alle sicher sind und wieder in Normalität übergehen können.“ Das Pflegepersonal habe seinen Job einwandfrei ausgeübt „und uns wie seine eigene Familie geschützt. Danke dafür!“